



uni-info

HERAUSGEBER PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG 29 OLDENBURG POSTFACH 943
TEL 51064 REDAKTION GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH)
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL
GEBEN DIE PERSONLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER
(DER GRUNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FUHRT)

8. Okt. **29/75**

Polnische Gäste an der Oldenburger Universität

Als Erwiderung auf den Besuch einer SHB-Delegation in Polen empfing der Sozialistische Hochschulbund am 1. Okt. eine Delegation der Sozialistischen Union polnischer Studenten (SZSP) in Oldenburg.

Im Rahmen ihres einwöchigen Besuches in der BRD, der sie auch in die Hochschulorte Duisburg, Hamburg, Marburg und Trier führt, wurde die Delegation auch von Rektor Krüger empfangen. Sinn dieses Gesprächs war die Einleitung von Verhandlungen über ein Patenschaftsverhältnis zwischen der Universität Oldenburg und einer polnischen Universität. Eine Patenschaft mit einer polnischen Universität wäre ein konkreter Beitrag zur Erfüllung der Grundordnung der Universität, die Forschung und Lehre im Dienste des Friedens zu stellen.

Anschließend an diese Unterredung fand ein einstündiger Meinungsaustausch zwischen der Universität, dem DGB und den SZSP-Vertretern statt, in dem über den Kooperationsvertrag zwischen der Universität und Arbeit und Leben gesprochen wurde. Der AStA führte danach die Delegation über das Universitätsgelände.

Während dieser Besichtigung, aber vor allem auf der Fahrt zum ehemaligen KZ Esterwegen wurde die Namensgebung der Universität ausführlich diskutiert. Der SHB sowie der AStA machten deutlich, daß der Name Carl von Ossietzky auch für die Millionen Opfer des polnischen Volkes unter der Terrorherrschaft des deutschen Faschismus steht. Oberbürgermeister Fleischer, der Stadtdirektor und Fraktionsvertreter empfingen danach die polnischen Gäste im Rathaus.

Ein Lichtbildervortrag über Portugal und ein ausführlicher Meinungsaustausch über die Aufgaben der Studentenschaft in der VRP und der BRD beschloß das umfangreiche Programm. In einer gemeinsamen Abschlusßerklärung zwischen SHB und SZSP wurde der Wille betont, die Beziehungen zwischen den beiden Organisationen zu vertiefen und alles in ihren Kräften stehende zu tun, nach dem erfolgreichen Abschluß der KSZE-Verhandlungen in den Beziehungen zwischen der BRD und der VR-Polen der politischen die militärische Entspannung folgen zu lassen.

Höchstzahlen SS 76

Wenn das Wissenschaftsministerium zustimmt, wird die Universität Oldenburg im Sommersemester 1976 über 1.000 Studienanfängern einen Studienplatz bieten. Einen entsprechenden Beschluß faßte der alte Senat, dessen Amtszeit am 10. Oktober abgelaufen ist, auf seiner 33. Sitzung - unter Schwierigkeiten. Denn ausgerechnet auf dieser letzten Sitzung drohte Beschlußunfähigkeit.

Erst ein vom Fußballfeld geholtes stellvertretendes Senatsmitglied stellte sie her. Verabschiedet wurde der Höchstzahlenbeschluß - Haupttagesordnungspunkt der Sitzung - gegen die Stimmen der Studenten. Die Zahlen im einzelnen:

Lehramtsstudiengänge:	
Deutsch	74
Englisch	35
Russisch	20
Französisch	15
Kunst	20
Musik	12
Arbeitslehre	70
Sozialwissenschaften	60
Handelslehramt	50
Handelslehramt 4. Sem.	10
Mathematik	70
Biologie	37
Chemie	43
Physik	36
Geographie	15
Religionspädagogik	20
Sonderpädagogik	30
Sonderpädagogik 4. Sem.	20
Sport	30
Diplom-Studiengänge:	
Mathematik	74
Biologie	44
Chemie	60
Physik	44
Wirtschaftswissenschaften	50
Pädagogik	50
Raumplanung	50
Sozialwissenschaften	50

Röntgenuntersuchung

Alle Studenten, die sich jeweils zum Wintersemester an der Universität Oldenburg (bis zum 4.12.1973 PHN, Abtl. Oldenburg) immatrikuliert haben, d.h. Studenten im 3., 5. oder höheren Semester, müssen sich der im Monat November stattfindenden Röntgenuntersuchung unterziehen. Sie können von der Pflichtuntersuchung befreit werden, wenn eine entsprechende ärztliche Untersuchung nachgewiesen wird, die nicht länger als 6 Monate zurückliegt. Studenten, die bereits im Schuldienst tätig sind, lassen dieses bitte vom Schulleiter bestätigen.

Die Röntgen-Pflichtuntersuchung wird im Monat November 1975 vom Gesundheitsamt Oldenburg, 29 Oldenburg, Rummelweg 18, durchgeführt.

Der genaue Termin wird durch Aushang im unteren Flur des Bauteiles A am Informationsbrett bekanntgegeben.

C.v.Ossietzky - Seminar

In diesem Semester veranstaltet Herr Boldt ein Seminar unter dem Titel: "Carl von Ossietzky - ein republikanischer Publizist in unserer Gegenwart". Die Veranstaltung ist offen für alle Studiengänge. Raum und Zeit werden in der Orientierungswoche bekanntgegeben.

Druckfehler!

Anders als im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen, kann das Projekt "Theorie und Praxis der Erziehungstätigkeit" auch von Erstsemestern belegt werden. Im Vorlesungsverzeichnis hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Dort wird die Teilnahme von Studienanfängern an diesem Projekt verneint.

Mangelnde Sicherheit im AVZ

Es bedarf keiner besonderen Erläuterung daß Laborarbeit gegenüber anderen Tätigkeiten mit einem besonderen Sicherheitsrisiko verbunden ist. Es werden unerprobte Prozesse durchgeführt, und im Zuge der Lehre werden Studenten an Materialien und Tätigkeiten herangeführt, die den Ungeübten bei falschem Verhalten gefährlich werden können. Daher existieren schon seit langer Zeit einschlägige Vorschriften unter anderem für die bauliche Gestaltung und die Ausstattung von Laboratorien, die von den zuständigen Stellen herausgegeben und im Laufe der Zeit auf Grund der angesammelten Erfahrungen immer wieder überarbeitet worden sind und die den Zweck haben, das Gefahrenrisiko zu minimieren sowie bei Unfällen die Folgeschäden so weit wie möglich abwenden zu können. Zu nennen sind hier die Niedersächsische Bauordnung mit den speziellen Vorschriften für Laborbauten, die Unfallverhütungsvorschriften des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes und die Richtlinien für chemische Laboratorien von der Berufsgenossenschaft Chemie.

Man sollte annehmen, daß bei der Planung und Errichtung eines Neubaus, der für experimentelle naturwissenschaftliche Arbeit bestimmt ist, und bei der Ausstattung des naturwissenschaftlichen Fachbereiches, der darin arbeiten soll, vom zuständigen Fachministerium alles getan würde, um die genannten Vorschriften einzuhalten und die materiellen wie auch die personellen Voraussetzungen für reibungslose und im Rahmen des Möglichen sichere Laborarbeit zu schaffen. Dies war und ist jedoch keineswegs der Fall; die Lehrenden und experimentell im AVZ Tätigen haben sich vielmehr von Anfang an mit einer Vielzahl von Provisorien, Vernachlässigungen und Unterlassungen herumschlagen müssen, die die Arbeit zum Teil derart behindern, daß ernsthaft und effektive Lehr- und Forschungstätigkeit in Frage gestellt ist.

1. Die zentrale Lüftungs- und Abzuganlage arbeitet unzuverlässig; sie fällt immer wieder ohne Vorwarnung für Stunden und ganze Tage aus. Da insbesondere die Chemielabors auf das Funktionieren von Abzügen und Lüftung angewiesen sind, ist ohne weiteres klar, daß hieraus eine ernste Beschneidung der praktischen Arbeitsmöglichkeit resultiert. Setzt gar die Abzuganlage während eines laufenden Versuches aus, womöglich, ohne daß dies gleich bemerkt wird, so können giftige oder gesundheitsschädliche eventuell geruchlose Gase (CO!) eine akute Gefahr für alle Laborinsassen bilden. Daß dies keine bloße Theorie ist, beweist ein kürzlich im AVZ vorgekommener Fall von gesundheitlichen Beschwerden beim Arbeiten mit Lösungsmitteln. Hinzu kommt, daß aus unverständlichen Gründen die

Anlage schaltuhrgesteuert nur während der Tagesstunden läuft und daher abends auch während eines noch laufenden Versuches, dessen Endpunkt nicht vorhersehbar ist, aussetzen kann - mit den gleichen Folgen, wie eben beschrieben. Das Aussetzen der Anlage beruhte nur zum Teil auf den immer noch laufenden Aus- und Anbaumaßnahmen, die ein zeitweiliges Abschalten erforderten (was aber den im Hause Tätigen häufig nicht vorher mitgeteilt wurde), zum anderen Teil jedoch auf der Tatsache, daß weder für diese noch für die anderen im AVZ installierten haustechnischen Anlagen die Voraussetzungen für sachgemäße Überwachung, Wartung und Pflege gegeben sind. Es wurden zunächst weder mit den Herstellern Wartungsverträge abgeschlossen noch universitätseigene Techniker für diese Zwecke eingestellt; die bisher bei der Universität tätigen Techniker sind aber mit dem Dienst an den bisher vorhandenen Anlagen ausgelastet und mit den zusätzlichen Anforderungen überfordert. Es sind mittlerweile an der Anlage bereits infolge Mangels an Überwachung und Wartung Schäden entstanden (Bürsten, Kollektor und Stelleinrichtung des Hauptmotors verbrannt). Es ist dringend zu fordern, daß dieser Zustand geändert wird, damit nicht die Gefährdung durch plötzlichen Ausfall von Abzügen und Lüftung bleibt.

2. Für Laborbauten von der Art und Größe des AVZ ist eine Notstromanlage vorgeschrieben und auch vorhanden, die in der Lage ist, bei Netzausfall innerhalb von 15 Sekunden die Notversorgung zu übernehmen. Abgesehen davon, daß die Anlage erst im Sommer 1975 betriebsfähig war, sind in den Laborräumen selbst weder Notbeleuchtungen noch notstromversorgte Steckdosen vorhanden, sondern lediglich Notbeleuchtungen auf den Fluren und Treppenhäusern. Es muß nicht weiter erläutert werden, welche Folgen ein Netzausfall bei Fehlen von Notbeleuchtung bei nächtlicher Laborarbeit haben kann, abgesehen von der Gefährdung vieler Geräte, die durch unkontrolliertes Abschalten beschädigt werden können (Vakuumpumpe!). Diese unsinnige Anordnung wurde geschaffen obwohl die Leistung des Aggregates ohne weiteres für die volle Notbeleuchtung und eine begrenzte Notstromversorgung aller Labors ausreichte. Hinzu kommt, daß die Schaltrelais in den Labors bei Netzausfall alle Energieleistungen abschalten und bei Spannungswiederkehr erst von Hand wieder eingeschaltet werden müssen, so daß bei unbedenktem Stromausfall (etwa über Nacht) alle angeschlossenen Geräte ohne Energie bleiben.

3. Die Kennzeichnung der vorgeschriebenen Fluchtwege für den Gefahrfall, der Notbrausen und der Not-Ausschalter ist vielfach ungenügend oder fehlt ganz

Die sonst in allen Labors vorhandene Notalarmanlage fehlt ausgerechnet im Chemikalienlager.

4. Seit dem Sommer 1973 läuft das Verfahren zur Besetzung der vorgesehenen Stelle des Sicherheitsingenieurs, der die Leitung der Abteilung 5 der Verwaltung übernehmen soll. Aus Gründen, die für uns nicht zu überschauen sind, hat sich das Verfahren bis jetzt hingezogen, ohne daß einer der Bewerber in der Lage war, die Stelle anzutreten. Ohnehin ist die genannte Abteilung 5 nur halb besetzt - sie soll für Haustechnik und Arbeitssicherheit zuständig sein und zu ihr soll auch der vorgesehene Wartungstechniker für die Anlagen des AVZ gehören.

Durch das Fehlen des Sicherheitsingenieurs hängen die Bemühungen der Sicherheitsbeauftragten in der Luft, da kein kompetenter Mann in der Verwaltung ihre Wünsche, Anregungen und Mängelberichte entgegennimmt und für entsprechende Maßnahmen sorgt. Bisher war für Derartiges der Kanzler selbst zuständig, der aber aus mannigfachen Gründen bisher nicht in der Lage war, für Abhilfe zu sorgen. Diese Frustration hat bereits einen der beiden für den Laborbereich benannten Sicherheitsbeauftragten zum Rücktritt veranlaßt.

Es muß mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, daß die erforderliche Arbeitssicherheit in den Labors des AVZ augenblicklich nicht gewährleistet ist. Die Lehrenden des Fachbereichs IV bemühen sich trotzdem, den Betrieb weiterzuführen, um für die Studenten das Lehrangebot aufrecht zu erhalten, zu dem in naturwissenschaftlichen Fächern unabdingbar die praktische Lehrarbeit gehört. Sie setzen dabei allerdings voraus, daß die ministerielle Zusage, zum WS für eine Abhilfe der technischen Mängel zu sorgen, auch eingehalten wird.

Es ist vielmehr die Tatsache, daß die technischen Betriebseinrichtungen mangels personeller Ausstattung der Abteilung 5 nicht den Vorschriften entsprechend betrieben und überwacht werden können, und die noch nicht erfolgte Änderung von Fehlschaltungen im elektrischen Versorgungssystem, die den an sich funktional angelegten Bau AVZ I derzeit noch immer nicht voll funktionstüchtig werden lassen. M. Hahn

Ach so!

Auszug aus dem Protokoll des Fachbereichs II zum Willen des FBR, höhere Mittel für Vervielfältigungen zu fordern: Anzustreben ist eine höhere Mittelvergabe an den Fachbereich II, weil die Literaturfächer als Gegenstand Literatur haben.

Kinder- und Jugendbuchmesse in Oldenburg

Vor einigen Monaten war in der hiesigen Presse zu lesen, die Universität Oldenburg und federführend für sie das Projekt "Kinder, Buch und Markt" plane in Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg und der Volkshochschule Oldenburg in diesem Jahr erstmals eine Kinder- und Jugendbuchmesse durchzuführen. Inzwischen hat die Absichtserklärung feste Gestalt angenommen: die Messe findet in der Zeit vom 19.-26. Oktober 1975 in der Aula der Cäcilien-schule statt. Der Eintritt ist selbstverständlich frei. Und da sie nicht den Leuten vom Fach zum exklusiven Seminar dienen, sondern Kindern und Eltern entgegenkommen soll, ist sie ganztägig und an den Werktagen bis 20 Uhr geöffnet, damit gerade der Berufstätige sich in Ruhe umsehen und informieren kann.

Sinn der Ausstellung, die jährlich stattfinden soll, ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene - Eltern, Erzieher, Studenten - zu informieren und zu beraten. Aus diesem Grund ist die Ausstellung nicht nach Verlagen, sondern nach Altersstufen und Sachgebieten angeordnet. Und neben den eigentlichen Ausstellungsflächen sind Schmökerecken vorgesehen, die vor allem Kindern und Jugendlichen Gelegenheit geben sollen, ungestört zu lesen. Während der Öffnungszeiten der Ausstellung stehen übrigens Bibliothekarinnen von der Jugendbücherei der "Brücke der Nationen" und von der Universitätsbibliothek sowie studentische Teilnehmer des Projekts "Kinder, Buch und Markt" für Auskünfte und Beratung zur Verfügung.

Für die Zukunft ist beabsichtigt, die Ausstellungsstücke im Anschluß an die Messe in Oldenburg auf eine Wanderausstellung in den Nordwestraum, etwa nach Aurich, Emden, Norden, Jever und Wilhelmshaven, zu schicken. Außerdem bestehen Pläne der Stadt Oldenburg, künftig einen Preis zu verleihen. Die Messe wird auch in Zukunft nicht auf eine Weltausstellung des Jugendbuchs abzielen, sie will auch keine Übersicht über Jugendliteratur produzierende Verlage schaffen. Sie beschränkt sich wohlweislich auf die Kinderbuchverlage der Bundesrepublik, Österreichs, der Schweiz und der DDR, die jeweils eingeladen werden, ihre Buchproduktion des laufenden Jahres einzusenden. In diesem Jahr nehmen bereits über 60 Verlage teil - eine Zahl, die die Erwartungen weit übertraf. In ihr sind noch nicht einmal die Verlage aus der DDR enthalten, deren diesjährige Kinderbuchproduktion dank der Vermittlung des westdeutschen Kommissionsverlags auszustellen möglich ist. Folgende Vorstellungen liegen dem Konzept dieser nicht kommerziellen Messe,

zugrunde, zu deren Ausrichtung die Stadt Oldenburg 9.000 Mark gab und an deren Anfang eine Veranstaltung stand, die von der Volkshochschule und der Universität gemeinsam durchgeführt wurde: Welche Bücher für mein Kind? Eine Frage, die sich unschwer erweitern läßt Welche Bücher für welche Kinder und Leser überhaupt? Da sind Eltern, die, ratlos angesichts einer unüberschaubar gewordenen Buchmarktproduktion, das Bedürfnis nach vergleichender Anschauung und damit genauerer Information haben, und da sind Studierende, die einen Beruf ergreifen wollen, der dazu nötigt, informiert zu sein oder auch nur im Bilde zu sein über das, was in dem einen wie in dem anderen Fall Kinder betrifft und angeht, die ihrerseits in der Regel gar nicht in die Lage versetzt werden, zu äußern, was sie selbst gern tun oder lassen oder lesen. Folgerichtig sind das Kind, der Jugendliche nicht Objekt, sondern Subjekt der geplanten Ausstellung: sie sollen lesen, was sie wollen, nicht was Eltern und dergleichen Kinderfreunde mehr für gut oder ein Erzieher für unterrichtsfördernd befunden haben. Dieser Grundsatz gilt jedoch genauso für die Erwachsenen unter den Besuchern der Messeausstellung und ihrer Rahmenveranstaltungen: Beratung und Information sollen lediglich ermöglichen, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Aus diesem Grunde unterließen die Veranstalter bewußt jede Vorauswahl, wie sie andernorts häufig geübt wird. Die Produktion der sogenannten Warenhausverlage steht selbstverständlich neben Titeln, denen man schon das Prädikatssiegel "Deutscher Jugendbuchpreis 1976" eingepreßt zu sehen glaubt. Warum sollte man zunächst einmal nicht den Mut zu einem hübsch persönlichen Fehlurteil machen? Kriterien zur genaueren Einschätzung von Wert und Wirkung der Literatur, auch und gerade der sogenannten künstlerischen sollen langfristig entwickelt werden, indem Akzente gesetzt, gewichtige Fragestellungen durch geeignete Informationsveranstaltungen vertieft, erhellt werden - Arbeitsvorhaben des Projekts "Kinder, Buch und Markt" gehen diesen Fragen nach: die aktuelle Produktion ist zu vergleichen mit vormals epochalen literarischen und ästhetischen Leistungen; das Für und Wider die Comics, das Phänomen des Bestsellers, die Wirkung der Jugendzeitschrift der Markt der Kinderschallplatten, der unausgeschöpfte Bereich des Kindertheaters - die Zahl denkbarer und dankbarer Themen, die jährlich im Mittelpunkt einer solchen Informationsmesse stehen und gerade nicht ausschließlich Gegenstand akademischer Seminare sein sollen, ist unbegrenzt.

Wolfgang Promies

Programm

Öffnungszeiten werktags 10-20 Uhr, samstags, sonntags 10-17 Uhr, durchgehend.

Sonntag, 19.10.

10 Uhr - Eröffnung der Ausstellung in der Aula der Cäcilien-schule
15 Uhr - Kindertheater "Ruhe im Karton", Staatstheater Oldenburg
Montag, 20.10.

vormittags - Angelika Kutsch: Lesung und Gespräch mit Kinder der Kl. 9 in der Hauptschule Eversten - abends Lesung und Gespräch mit Eltern.

16 Uhr - Vorlesestunde für 4-6jährige mit Sabine Postel (Cäcilien-schule)
Dienstag, 21.10.

vormittags - Boy Lornsen: Spielen u. Werken mit Kindern der Comenius-schule, 4. Kl. - nachmittags Spielen und Werken mit Kindern, Brücke der Nationen

16 Uhr - Vorlesestunde für 7-9jährige mit Reinhard Sannemann (Cäcilien-schule)
Mittwoch, 22.10.

15 Uhr - Klaus Warwas arbeitet mit Studenten, Kleines Augusteum/Kunstverein - abends Ausstellung und Arbeitsgespräch

15 Uhr - Lesung für Kinder mit Werner Schrader, Brücke der Nationen, Zweigstelle Ofenerdiek

16 Uhr - Vorlesestunde für Kinder mit Claus Boysen (Cäcilien-schule)
Donnerstag, 23.10.

15.30 Uhr - Ilsebyll Beutel: Puppenspiel für Kinder ab 7 Jahren, Brücke der Nationen

16 Uhr - Vorlesestunde für 4-6jährige mit Reinhard Sannemann (Cäcilien-schule)

21 Uhr - H.C. Andersen: Kritische Bestandsaufnahme m. Filmen und Lesungen, Diskussion, Brücke der Nationen

Freitag, 24.10.

vormittags - Heinrich Hannover: Lesung und Gespräch mit Kindern in der Grundschule Drielake (2. Schuljahr) - abends Diskussion mit Eltern

16 Uhr - Vorlesestunde für 7-9jährige mit Reinhard Sannemann (Cäcilien-schule)

Samstag, 25.10.

vormittags - Ute Blaich: Lesung, Spiel und Gespräch mit Kindern d. 3. Schuljahres in der Grundschule Kreyenbrück - nachmittags Diskussion mit Eltern

16 Uhr - Vorlesestunde für Kinder ab 10 Jahren mit Sabine Postel (Cäcilien-schule)

Sonntag, 26.10.

11 Uhr - Literarischer Frühschoppen bei Steffmann: Diskussion mit Oldenburger Buchhändlern, Eltern und Jugendlichen

16 Uhr - Theateraufführung "Ruhe im Karton" und Gespräch zwischen Mitwirkenden und Kindern

17 Uhr - Ende der Kinderbuchmesse

Rechenzentrum

Die Niedersächsische Hochschulbaugesellschaft hat am 30.9. für das Regionale Hochschulrechenzentrum der Universitäten Oldenburg und Osnabrück ein Rechenanlagensystem der Firma Computer Gesellschaft Konstanz für rund 8,8 Mio DM bestellt, nachdem der Bundesminister für Forschung und Technologie und der niedersächsische Wissenschaftsminister die Mittel bewilligt hatten. Der Zentralrechner TR 440 wird im November 1975 im Aufbau- und Verfügungszentrum in Oldenburg installiert. Er hat 128.000 Worte Hauptspeicher mit je 48 bits in moderner Halbleitertechnologie und fünf Wechselplattenspeicher mit einer Kapazität für rd. 430 Mio Zeichen. Im Rechenzentrum in Oldenburg werden als Ein- und Ausgabegeräte zwei Magnetbandgeräte, ein Schnelldrucker, ein Lochkartenleser, ein Lochkartenstanzer, ein Lochstreifenleser und ein automatisches Zeichengerät angeschlossen. Das Rechenzentrum in Osnabrück erhält, über zwei spezielle Datenübertragungsrechenanlagen und eine schnelle Datenleitung angebunden, eine gut ausgebaute Datenstation mit Wechselplattenspeicher, Magnetbandgeräten, Zeilendrucker, Kartenleser,

Lochstreifenleser, Lochstreifenstanzer und Zeichengerät. Für die Abteilung Vechta der Universität Osnabrück sowie für die Fachhochschulen in Oldenburg, Elsfleth und Wilhelmshaven werden Datenstationen mit Lochkartenleser und Drucker beschafft.

Als Dialoggeräte dienen insgesamt 30 Datensichtgeräte, z.T. mit angeschlossenen Druckern, und zwei grafische Bildschirmgeräte, außerdem wird ein Digitalisiergerät die Eingabe von Zeichnungen und Karten gestatten. Die bestellten Geräte bilden die erste Stufe des Regionalen Rechenzentrums. In der - bereits prinzipiell genehmigten - zweiten Stufe wird auch in Osnabrück eine Rechenanlage TR 440 aufgestellt und mit der in Oldenburg stehenden Anlage zu einem 'Tandem-System' zusammengeschlossen. Mit dem Rechnersystem soll der Rechenzeitbedarf gedeckt werden, der an den beiden Universitäten und den benachbarten Fachhochschulen für alle Aufgaben der Lehre und Forschung sowie für die Bibliotheksautomatisierung und die Hochschulverwaltung entsteht.

Peter Gorny

Stellenausschreibungen

In der Universität Oldenburg sind mehrere Stellen zu besetzen: SACHBEARBEITERIN BAT VII (halbtags) in der Haushaltsabteilung. Bewerbungen sind bis zum 10.10.1975 an die Personalabteilung zu richten. VERWALTUNGSANGESTELLTE(r) BAT VIb. Die Tätigkeit umfaßt u.a. die Erstellung sämtlicher notwendiger Organisationspläne wie Aktenplan, Geschäftsverteilungsplan, Geschäftsanweisung etc. Hierzu kommt die Unterstützung des Abteilungsleiters in sämtlichen Fragen der Organisation des allgemeinen Dienst- und Geschäftsbetriebes.

Bewerbungen sind bis zum 10.10.1975 an den Rektor der Universität Oldenburg zu richten.

DRUCKER (MTL VI) für das Druckzentrum. Dem zukünftigen Stelleninhaber obliegt die Bedienung von Kleinoffsetgeräten und Fotokopierautomaten. Bewerber müssen eine Ausbildung als Offsetdrucker (Geselle) nachweisen. Bewerbungen sind unter der Kennziffer 118/8 an den Rektor der Universität Oldenburg zu richten.

BÜROBOTE (MTL IV) für den Botendienst innerhalb der Universität und die Botengänge zu verschiedenen Behörden innerhalb der Stadt Oldenburg. Bewerbungen unter der Kennziffer 114/26 an den Rektor der Universität Oldenburg.

PFÖRTNER (MTL III). Bewerbungen unter der Kennziffer 237 an den Rektor der Universität Oldenburg.

HAUSARBEITER (MTL II). Bevorzugt werden Bewerber mit Kenntnissen im metallverarbeitenden Handwerk. Bewerbungen unter der Kennziffer 236 an den Rektor der Universität Oldenburg.

Personalien

DR. ROLAND MEGNET ist zum Ordentlichen Professor für "Angewandte Biologie" ernannt worden.

PROF. BERO RIGAUER ist zum wissenschaftlichen Rat und Professor für Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Freizeitsport ernannt worden.

WiHi-Stellen

Im Fachbereich II sind ab sofort mehrere wissenschaftliche Hilfskraftstellen in folgenden Bereichen zu besetzen:

Bildende Kunst/Visuelle Kommunikation - Sammlung/Film

- Diathek

Musik/Auditive Kommunikation

- Betreuung von Arbeitsgruppen in der apparativen Ausbildung

Anglistik/Sprachlabor

Schriftliche Bewerbungen mit detaillierten Angaben zur Qualifikation für die jeweilige Stelle sind bis zum 22.10.75 an den Vorsitzenden des Tutorenausschusses des FB II, Richard Stinshoff, Postfach im Hause, zu richten.

Zum 15. Oktober 75 stellt die Pressestelle eine wissenschaftliche Hilfskraft ein. Die Arbeitszeit beträgt 92 Stunden im Monat.

Bewerbungen bis zum 13. Oktober 75 an die Pressestelle.

AVZ-Übergabe

Am 1. Oktober übergab die Hochschulbaugesellschaft offiziell den zweiten und damit letzten Bauabschnitt des Aufbau- und Verfügungszentrums (AVZ) an die Universität. Damit ist der Gesamtkomplex, in dem neben dem Fachbereich IV, der ZETWA, der Bibliothek und dem Rechenzentrum auch der Fachbereich I mit seiner Geschäftsstelle unterkommen wird, nach zweieinhalbjähriger Bauzeit voll bezugsfertig sein.

Der Komplex, der 41,8 Millionen Mark verschlang, bietet auf einer Nutzfläche von ca. 11.000 m² 1.182 Studienplätze. Sie teilen sich wie folgt auf:

Geisteswissenschaften	733
Naturwissenschaften	313
Ingenieurwissenschaften	136

(Raumplanung und Arbeitslehre/Polytechnik)

Noch im Herbst nächsten Jahres soll mit dem Bau der Zentralbibliothek, der neuen Mensa und einem Hörsaalzentrum begonnen werden. Die Genehmigung dieser Bauten durch das Ministerium wird in Kürze erteilt.

Wie es dann allerdings weitergehen wird, und was von den insgesamt 397

Millionen Mark, die laut Anmeldungen des Landes beim Bund bis 1981 in die Universität Oldenburg investiert werden sollen, übrig bleibt, ist noch nicht sicher. Sicher ist nur eins: Daß 397 Millionen Mark wohl nicht zur Debatte stehen und damit auch nicht die bis 1985 angepeilten 14.400 Studenten.

BAföG vor dem 1

In einer erfolgreich geführten Klage einer Studentin vor dem Verwaltungsgericht Würzburg wurde in einer Feststellungsklage gegen den Freistaat Bayern entschieden: Die Universität ist verpflichtet dafür zu sorgen, daß die Ausbildungsförderung (BAföG) bis spätestens zum letzten Tag des jeweiligen Vormonats zur Verfügung stehen muß. Das Gericht berief sich dabei auf den § 51 Abs. 1 des Ausbildungsförderungsgesetzes, der bestimmt: "Der Förderungsbetrag ist unbar monatlich im voraus zu bezahlen." Unabwendbare Ereignisse (z.B. Stromausfall) seien zwar nicht zu beanstanden, doch Kultusministerium, Studentenwerk und Universität seien grundsätzlich verpflichtet "diejenigen organisatorischen Vorkehrungen zu treffen, um eine rechtzeitige Auszahlung im Regelfall sicherzustellen." Das Urteil in diesem Musterprozess ist für alle Empfänger von Förderungsbeträgen gültig. (Aktenzeichen W 62 III 74)

Endlich 2. Mensaessen

Ab Montag kommender Woche will das Studentenwerk zusätzlich zum Stammessen noch ein Wahlessen anbieten. Es soll für Studenten 2,20 DM, für Dienstleister 2,50 DM und für Hochschullehrer wie für Gäste 3,50 DM kosten. Essensmarken können ab sofort nur noch am Pavillon (Hochschullehrer, Studenten, Gäste) und bei dem Leiter der Poststelle, Wolfgang Brennecke, erworben werden. In diesem Zusammenhang weist das Studentenwerk darauf hin, daß es bei dem zu erwartenden Ansturm auf die Mensa unbedingt erforderlich ist, bestimmte Regeln zu beachten. Dazu gehört, daß die Benutzer ihr Geschirr selbst abräumen und Tische nicht zusammengerückt werden, da sonst von den ohnehin geringen Plätzen noch einige verloren gehen.